

### 3. Sonntag – Jahreskreis B – 24. Januar 2021

Wir beginnen unseren Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

#### Lied – GL 414, 1-3: Herr, unser Herr, wie bist du zugegen



[K] 1 Herr, un - ser Herr, wie bist du zu -  
2 Du bist nicht fern, denn die zu dir  
3 Du bist nicht sicht - bar für uns - re



1 ge - gen und wie un - sag - bar nah bei uns.  
2 be - ten, wis - sen, dass du uns nicht ver - lässt.  
3 Au - gen, und nie - mand hat dich je ge - sehn.



[A] 1 All - zeit bist du um uns in Sor - ge,  
2 Du bist so menschlich in uns - rer Mit - te,  
3 Wir a - ber ah - nen dich und glau - ben,



1 in dei - ner Lie - be birgst du uns.  
2 dass du wohl die - ses Lied ver - stehst.  
3 dass du uns trägst, dass wir be - stehn.

#### Einführung

Es begann damals in Galiläa. Zwei Brüderpaare werden angesprochen, reißen sich von zu Hause los, finden ihre Berufung vom Fischer zum Menschenfischer. Die Zeit kommt zur Erfüllung und das Evangelium geht von Galiläa aus in die Welt.

Seither sind wir überall und zu allen Zeiten mit Galiläa verbunden. Kurz gesagt: Damals ist heute, Galiläa ist

hier in Neustadtgödens, Aurich, Wiesmoor, Wittmund.  
Hier findet Reich Gottes statt.  
Hier wird das Evangelium für uns proklamiert, jeden  
Sonntag neu ergeht das Wort Jesu an uns. In Jesus  
Christus ist die Zeit erfüllt. Nützen wir die Zeit!

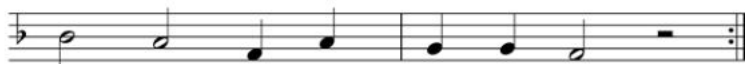
## Kyrie

- Herr, erbarme dich!
- Christus, erbarme dich!
- Herr, erbarme dich!

## Gloria – GL 171: Preis und Ehre Gott dem Herren



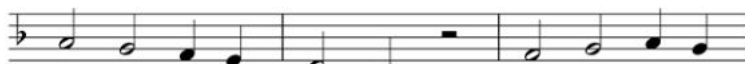
1 Preis und Eh - re      Gott dem Her - ren,  
Herr, wir lo - ben,      Herr, wir dan - ken,



Frie - de soll den Men - schen sein.  
be - ten an den Na - men dein.



Je - sus Chri - stus, Got - tes Lamm, hö - re



gnä - dig un - ser Fle - hen.      Eh - re sei dir



mit dem Geist und dem Va - ter in den Hö - hen.

## Gebet

Menschenliebender Gott, in deinem Sohn erfüllt sich  
deine Zuwendung zu uns Menschen. Durch ihn kom-  
men deine heilende Macht und erlösende Güte in un-  
sere zerbrechliche Welt. Wir danken dir für sein Evan-  
gelium, die Botschaft von deiner Liebe.



Freu - de, mei - ne Stär - ke, mein Licht. Chri - stus

mei - ne Zu - ver - sichts, auf dich ver -

trau ich und fürcht mich nicht, auf dich ver -

trau ich und fürcht mich nicht.

**+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.**

Mk 1,14-20

Nachdem Johannes den Täufer ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das

Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.

Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

**Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!  
Lob sei dir, Christus!**

### **IMPULS: Pfarrer Johannes Ehrenbrink**

---

Liebe Gottesdienst Feiernde!

„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.“ So heißt es heute. Jetzt also ist es so weit, dass das Wort „Evangelium“ seine Berechtigung hat. Jetzt geht's los! Jetzt ist erfüllte Zeit. Davon kann man leben. Und dafür kann man leben. Jetzt geschieht das Entscheidende der Weltgeschichte. So lautet die Botschaft des Evangeliums von heute.

Und was geschieht dann? Um das zu sagen, schildert Markus einen Tag aus dem Leben Jesu. Der Mann aus Nazaret ist erfüllt von seinem Auftrag, aber er weiß (wie einst Elija), dass er allein in dieser Welt verloren ist. Also sucht er Verstärkung. Das gilt sogar für Gott. Zweimal zwei Brüder sind es für den Anfang. Und was dann zu tun ist, lautet: Kommt mit mir und fischt Leute auf, die schwimmen.

Danach wird von einem langen Tag in Kafarnaum berichtet: In der Synagoge wird ein Besessener geheilt, anschließend wird die Schwiegermutter des Petrus gesund gemacht. Schließlich versammelt sich die ganze Stadt vor der Tür des Petrus. Und dann geht Jesus weg, ganz alleine, zum Beten. Um genau das zu tun, hat er sich am Beginn dieses Tages vier Menschen von der Arbeit weggefischt: Du, komm, mir nach! Und du. Und du doch auch! Um ihnen zu sagen: macht es genauso. Fischt euch Menschen, am besten solche, die auch wieder Menschen fischen.

O je, können wir denken. *Das* soll weltbewegend sein?! Das soll die Welt verändern!!? Diese Woche nicht Zeitung gelesen? Noch nicht Tagesschau angeschaut? Und überhaupt: Den einen und den anderen hat er geheilt, aber die anderen alle? Die eine Schwiegermutter verließ das Fieber. Aber es gibt so viele Schwiegermütter. Nein, die Zeit ist doch nicht erfüllt, sie wird nur unendlich knapp.

Atmen wir durch, trotz unserer Kurzatmigkeit, und lassen eine Überraschung an uns heran: Auch Jesus lebt in einem Zeitgefühl der letzten Minute (und mit ihm tun es seine Zeitgenossen: Paulus und die erste Kirche). Jesu Umgebung sitzt gewissermaßen auf gepackten Koffern. Endzeit. Count-Down. Ultimatum. Bald ist es zu Ende. Dann verblasst die Sonne und vergilbt der Mond, und die Sterne fallen. Und was hat er getan? Einen Kreis von Jüngern gesammelt, die nichts verstehen, die sich so mühsam aufrappeln wie die fiebrige Schwiegermutter.

Genau das hat er getan, was in Kafarnaum geschieht. Aber eben nicht, weil er seine Zeit verplempert, sondern weil er weiß, was die Uhr geschlagen hat und was jetzt geschehen muss. Und weil er weiß: Was er da tut, das sind die Dinge, die die Zeit erfüllen, die die

Hoffnung wecken, die die Liebe wachrütteln, die den Glauben an die Menschen und an Gott stärken.

Sie sagen: Das ist zu wenig! Das geht zu langsam. – Aber ist denn etwas anderes wirklich so viel mehr, bringt uns eine andere Methode wirklich viel schneller vorwärts? Ist es beispielsweise so viel sinnvoller, High-Tech-Präzisionswaffen zu entwickeln und zu bauen? Und gleichzeitig und mit gleicher Energie die Geräte, um sie wieder zu zerstören? Und all das Gerät und Gegengerät möglichst flächendeckend in der Welt zu verteilen und damit möglichst viel Geschäft zu machen, bevor alles in die Luft fliegt? Daran haben dann Millionen hochqualifizierter Menschen gearbeitet, die am Tagesende kaputt heimgekommen sind, ihre Frau angebrüllt oder angeschwiegen haben, weil sie fertig waren. Und die keine Kraft mehr für ihre Kinder und keine Zeit mehr für einen Spaziergang hatten. Und dann haben sie den Fernseher angemacht und gesehen, wie ihre Arbeit in Fetzen fliegt ... Und dann haben wir noch gar nicht von den Menschen gesprochen, die da sterben, die zerrieben werden und die für alles nichts können. Ist das erfüllte Zeit?

Jesus legt die Maßstäbe für das, was sinnvoll ist und erfüllte Zeit, ganz anders: Menschen auffischen, die in den Seilen hängen, die nicht mehr können. Gesundheit von innen heraus schaffen, und Befreiung von all dem Fieber, Kauffieber, Tennisfieber, von all den Dämonen und Besessenheiten, von Arbeitswut und Spielsucht, davon, 80-mal am Tag zum Handy zu greifen.

Es gilt: Jeder Mensch in Jesu Nähe ist ein Evangelium – so wie jene ersten Galiläer: Wer teilnimmt an dieser Güte, wer behutsame Hände hat, eine behutsame Sprache, wer nicht gleich die Fassung verliert, wer eine glückliche Hand hat, Menschen behandeln kann im wahren Sinne des Wortes, wer auch die

drängelnden Autofahrer an sich vorbeilassen kann links und rechts, wer an der Kasse nicht ausrastet, weil jemand lange braucht, um das Geld aus dem Portemonnaie zu fischen, mit Gelassenheit und Humor: Solche sind ein Glück für die Welt, und so eine(n) kennenzulernen ist eine gute Nachricht.

Und alle, die Jesus bekanntmachen und auf ihn hinweisen, sind ein Evangelium. Jede Mutter, jeder Vater, jeder Religionslehrer, jede Religionslehrerin, natürlich auch die „Berufschristen“ – verheiratet oder nicht (oder zuerst nicht verheiratet und dann doch): sie alle, die das Lehramt der Kirche ausüben, sind Evangelium. Jeder von uns kann eine gute Nachricht sein, jeder von uns kann einer dieser Galiläer werden.

Heute ist schon Gelegenheit, das eine oder andere zu tun – wenn wir nicht wie gelähmt in diese Welt hineinschauen und uns von den Tagesthemen nicht entmutigen lassen. Heute steht die Welt noch. Und morgen doch wohl auch noch. Und der erste Blick auf Jesus ist schon Nachfolge, der erste Schritt ist schon Nachfolge, das erste gute Wort ist schon Nachfolge. Der Brief, das Telefonat, der Besuch, das Abendgebet: all das ist schon Nachfolge.

Noch heute können wir – ganz neu – „dabei“ sein und mit IHM unterwegs sein. Heute ist „Kairós“, heute ist erfüllte Zeit. Auch für uns gilt der jüdische Dreizeiler von Rabbi Hillel, einem Zeitgenossen Jesu:

„Wann, wenn nicht jetzt?  
Wo, wenn nicht hier?  
Wer, wenn nicht wir?“

Amen!



## Credo – GL 393: Nun lobet Gott im hohen Thron



1 Nun lo-bet Gott im ho-hen Thron, ihr Menschen  
al-ler Na-ti-on; hoch prei-set ihn mit Freu-den-  
schal-le, ihr Völ-ker auf der Er-den al-le.

2. Denn sein Erbarmen, seine Gnad / er über uns ge-breitet hat. / Es wird die Wahrheit unsres Herren / in Ewigkeit ohn Ende wahren.
3. Lob sei dem Vater und dem Sohn, / dem Heiligen Geist auf gleichem Thron, / im Wesen einem Gott und Herren, / den wir in drei Personen ehren.

### Fürbitten

In Jesus Christus hat Gott uns einen neuen Weg ge-schenkt. Durch Taufe und Firmung gehören wir zu ihm. Wir bitten ihn:

1. Lass uns deine Stimme erkennen. Mache uns fä-hig, das loszulassen, was uns allzu sehr gefangen nimmt. Befähige uns, deinem Ruf zu folgen. **Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!**
2. Für die vielen christlichen Kirchen bitten wir: Lass sie eins sein im Hören auf dein Evangelium und im gemeinsamen Einsatz für die Menschen. **Chris-tus, höre uns! Christus, erhöre uns!**
3. Hilf allen, die sich für die Nachfolge entschieden haben, dass ihre Begeisterung nicht nachlässt, sondern andere ansteckt. **Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!**

4. Für alle Kranken, vor allem für diejenigen, die sich mit dem Coronavirus angesteckt haben: dass sie Hilfe bekommen und rasch geheilt werden. **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**
5. Für die notleidenden und bedrängten Menschen dieser Welt: dass sie endlich in menschenwürdigen und friedlichen Verhältnissen leben können und das tägliche Brot haben. **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**
6. Für alle, die ihr Zuhause verloren haben und auf der Flucht sind: Lass sie Menschen finden, die ihnen neue Heimat geben, und lass uns solche Menschen sein. **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**

Guter Gott, du stellst uns immer wieder auf einen neuen Weg. Wir vertrauen auf dich, wenn wir jetzt beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

## Schlussgebet

Guter Gott, wir haben die Frohe Botschaft von der Liebe Gottes gehört.

Lass diese Botschaft in uns ankommen und nachklingen. Lass uns in der kommenden Woche Freude daran finden, die Hinwendung zu Jesus im Alltag einzüben. Lass uns im Vertrauen auf Jesus die gute Zeit nützen, die er uns schenkt. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## Segen

Es segne und stärke uns der menschenfreundliche Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## Schlusslied – GL 405, 1+2: Nun danket alle Gott

The image shows a musical score for the hymn 'Nun danket alle Gott'. It consists of four staves of music. The first staff is in treble clef, and the subsequent three are in bass clef. The music is in 3/4 time and G minor. The lyrics are written below the notes. A first ending bracket is shown above the second staff. The lyrics are: '1 Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen, der gro - ße Din - ge tut an uns und Mund und Hän - den, der uns von Mut - ter - al - len En - den, leib und Kin - des - bei - nen an un - zäh - lig viel zu - gut bis hier - her hat ge - tan.'

1 Nun dan - ket al - le Gott mit Her - zen,  
der gro - ße Din - ge tut an uns und  
Mund und Hän - den, der uns von Mut - ter -  
al - len En - den,  
leib und Kin - des - bei - nen an un - zäh - lig  
viel zu - gut bis hier - her hat ge - tan.

2. Der ewigreiche Gott / woll uns in unserm Leben / ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben / und uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort / und uns aus aller Not / erlösen hier und dort.